



Mission Ost-West e. V.

Am Dieland 22 • 35649 Bischoffen

Tel. 06444 9236-0 • Fax. 06444 9236-22

E-Mail: info@mission-ost-west.de

Web: www.mission-ost-west.de

Christen wissen:

März 2022

**WIE DAS WORT, DAS SIE AUSSTREUEN,
NIE LEER ZURÜCKKOMMT,
SO KOMMT AUCH JEDES GEBET
NIE LEER ZURÜCK.**

Gerhard Jan Rötting

Liebe ...

Herzlichen Dank für Ihr Mittun bei den missionarischen Diensten, die wir jeden Tag in Ost und West ausführen – trotz der so mancherlei Schwernissen, die Ihnen zu schaffen machen! Ja – trotz allem!

Sie stehen im Glauben, der „Berge versetzen“ kann. Dieser Ihr Glaube beeindruckt. Im Himmel ist darüber helle Freude: „Trotz allem“ steht die Verbindung zum lebendigen Gott, den Sie nicht geschmälert und nicht gekappt haben. Und Gott freut sich nie umsonst. Auch wir Missionsleute sind froh und dankbar über Ihre verbindliche Treue zum himmlischen Vater. Diese Ihre Treue zu Ihm wird zum Segen für Sie – für Ihre Nächsten. Für viele.

Segnend stand 1987 mit erhobenen Händen auf einem der hohen Berge im Kosovo Pastor Rötting. Von dort konnte er bis weit nach Albanien schauen, wo die Kommunisten damals mit harter Hand das Land regierten – und Christen verfolgten. Zusammen mit zwei jungen Brüdern riefen sie den Namen „Jesus“ auf die Regierenden und auf die Christen, die im Untergrund lebten – trotz allem! In diesem Jesus-Namen ist Macht und Kraft und Sieg.

Und was ist seitdem passiert? Heutzutage leben in Albanien zigtausende Menschen, denen Mission Ost-West das Neue Testament – das BUCH – aushändigen konnte. Sie stehen heute im Glauben an Jesu Gegenwart und singen von seinem österlichen Sieg.

Wir danken Ihnen für alle Gebete. Sie unterstützen uns dadurch Tag um Tag bei unseren oft schweren Diensten in den vier Ländern Albanien und Kosovo, Rumänien und in der Ukraine. Trotz allem, was Sie selbst durchleiden und durchleben – und dennoch im Glauben stehen: Das ist bewundernswert. Das wird „Früchte“ tragen – vielfältig.

Der Herr segnet und behütet Sie aus Seiner Macht-Fülle – jeden Tag!

In dankbarer Verbundenheit grüßt Sie herzlich – auch namens aller Missions-Mitarbeiter/innen Ihr

Valon Blakaj
Valon Blakaj



Zum Monatsspruch

**HÖRT NIE AUF, ZU BITTEN!
GOTTES GEIST LEITET EUCH,
FÜR ALLE CHRISTEN ZU BITTEN.**

- Der Apostel Paulus an die Christen in Ephesus - Kapitel 6,18 -

Wer bittet, hat eine Ausrichtung – nach vorn. Wer bittet, der zeigt Würde, weil er ausführt, wozu Christen berufen sind: In herzlicher Verbindung zu stehen, die unverbrüchlich zwischen Gott und ihnen vorhanden ist. Diese unsere Würde hat heilige Ewigkeitsbedeutung.

Wir stehen auf heiligem Boden – wie es der Volksführer Moses vor dem brennenden Dornbusch erfuhr. Völlig unerwartet. Doch dieser Busch verbrannte nicht. Vielmehr entbrannten aus ihm die unvergänglichen Worte Gottes: „Ich habe das Elend meines Volkes gesehen und habe sein Geschrei gehört und kenne seine Schmerzen. Und fragt jemand, wer dich berufen hat, dem sage: **Ich bin, der ich immer da sein werde!** So lautet mein Name.“

Und unser gegenwärtiger Gott will und wird handeln – durch dich und mich, weil Er zu uns steht. Weil sein Geist auf uns ruht. Weil Er in uns wohnt.

Das ist Würde. Würde, die nicht mehr vergeht. Würde, die wagt, zu bitten. Würde, die kraftvoll Wende in der Welt wirkt. Würde, die nach vorn in die Zukunft blickt. Jeder von uns weiß um diese Würde, die aus Gottes Naturell stammt und momentan für unsere Umgebung dringend gebraucht wird. Bitte für die Christen – aus Gottes Machtfülle! Und für die, die Christen werden wollen – und das sind viele. Sei Gottes Mitarbeiter/in – und sei und bleibe von Ihm gesegnet! Heute. Morgen. Immer.

Pastor Gerhard Jan Rötting

Kosovo



FRÜHLING - WIE ES IM „BIENENHAUS“ SUMMT!

– von Arben Rexhaj, Istog/Kosovo –

Kein Haus ist mit einem Bienenkorb zu vergleichen. Und doch summt es während der diesjährigen Frühlingstage in unserem „Sonnenhaus“ wie in einem Bienenkorb. Unser Gemeindehaus in Istog, das wir „Sonnenhaus“ nennen, ist voller Leben. Kurz aufgezählt:

- Jeden Samstag kommen junge Erwachsene zu uns, die zumeist noch in ihrer muslimischen Familien-Tradition zuhause sind. Aber sie wollen mehr als nur ein leeres, religiöses Gehäuse. Sie entdeckten durch Freunde: Es gibt mehr. Es gibt Leben. Und an diesem geistlichen Leben wollen sie teilhaben. Sie spüren: „Das Leben ist erschienen!“ Es geht ihnen ums Ankern an die Person Jesu.
- Trotz Corona: Täglich treffen sich Studenten im „Sonnenhaus“, um am zweistündigen biblischen Unterricht teilzunehmen. Staatlicherseits ist erlaubt, dass fünf Personen aus verschiedenen Haushalten sich zusammenfinden. Daran halten sie sich auch – aber sie kommen schichtweise – also unterrichten wir



*Valon Blakaj und Pastor Rötting
beim Unterricht in Istog*

auch schichtweise. Als Professor Gerhard Jan Rötting und Valon Blakaj zuletzt im Januar 2022 in Istog zum Unterrichten waren, da kamen unsere Studenten zuhauf: Fünfzehn an der Zahl. Das war ein Fest!

- Es finden sich fast täglich junge Leute bei uns ein, die von ehemaligen Studenten hörten, was wir Christen als Lebensbewältigung anzubieten haben: Ehrlichkeit. Wahrhaftigkeit. Hilfsbereit und offen für andere sein. Nun kommen

diese jungen Leute, um von uns Diakonen, Pastoren und Bibellehrer zu hören, wie „die Sache mit Jesus läuft“. Als wir sie fragten, was sie über die guten Worte Jesu denken, die sie von den ehemaligen Studenten hörten, da waren ihre realen Antworten: „Wir sind glücklich geworden, weil wir nun den echten Weg betreten haben.“ „Von diesem neu-entdeckten Weg werden wir uns nie trennen, denn wir lernten diese Lektionen: Weg von den schlechten Straßen, die uns nur Probleme machten.“ „Unsere bisherigen bösen Geschichten sind wir losgeworden, weil wir nun in Gottes Hand sind.“

- Und da sind so viele Kinder, die unsere Nähe suchen. Auch Patenkinder. Kinder in der Nähe zu haben, ist stets eine große Freude. Und wenn sie zu uns kommen, um mit Farbstiften die biblischen Ausmalhefte zu verschönern, dann ist das für Kinder doppelte Freude. Kinder sind neugierig. Wenn sie aber Neues über Jesus hören wollen, dann lernen sie für ihr ganzes Leben, wer sie liebt und glücklich sein lässt. Sie sahen bei uns die bebilderten Wochenkalender 2022 – und erbaten einige Exemplare für ihre Eltern, Verwandte und Schullehrer.

So erreichen wir immer mehr Menschen – durch junge Erwachsene, Kinder und ihre Eltern, Studenten und ihre Professoren, die die Worte Jesu kennenlernen und anfangen, seine Person von Herzen lieben. Wir Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Istog danken Ihnen in Deutschland für Ihr Mithelfen, dass wir Brückenbauer sein können zu Menschen hin, die gern aus ihrer bisherigen Religion zur lebendigen Person Jesu finden möchten. Danke für Ihre Güte!

Ihr Pastor Arben Rexhaj

„GEHET ... AN DIE ZÄUNE!“ - UND WIR GEHEN HIN!

– von Fisnik Abendini, Ferizaj –

Es wurde zu Tagesgesprächen in den kosovarischen Dörfern und auch in den Städten, als wir im vorigen Jahr auf vielbegangenen Bürgersteigen die **MOW-Bücherregale** aufstellten. Zu den „von Mund zu Mund-Gesprächen“ gehörten auch, was Menschen hierzulande taten: Sie warfen wutentbrannt unsere Regale um. Da lagen sie, die guten biblischen Bücher und Broschüren auf Straßen und Wege – im Dreck.

Wie viele gute Echos erhielten wir noch Monate danach von Menschen, die nach unseren Schriften fragten, nach ihnen griffen und sie gelesen haben! In vielen Häusern liegt nun das Neue Testament – das BUCH – auf dem Esstisch, weil täglich darin gelesen wird. Das ist die „Frucht“ des Aufstellens unserer Bücherregale. Unsere Landsleute meinen: „Christen tun Ungewöhnliches – aber sie tun, was uns guttut, und was unsere Herzen und unser Denken verändert hat.“

Unser Aufsehen erregendes Handeln veranlasste die städtischen Behörden, uns in der Covid-19-Pandemie von Beschränkungs-Maßnahmen zu befreien, damit wir in die Häuser gehen können, wo Erkrankte vereinsamt sind – oder dringend Medikamente und/oder Lebensmittel und Trinkflaschen brauchten.

Insgesamt: Viele Türen taten sich uns auf. Und wir brachten nicht nur Hilfen, sondern beteten mit Patientinnen und Patienten – und überreichten unsere Broschüren und vor allem die Worte Jesu im Neuen Testament, dem BUCH.

Lassen Sie mich berichten, was jetzt im Gange ist: In unseren Orten Kacanik und Ferizaj gibt es rund 3.000 Häuser. In jedem Haus sind wir inzwischen bestens bekannt als „Bücherregal-Aufsteller“ oder als „Krankenhelfer“. Die Menschen schätzen unsere Radiodienste ebenso wie die biblische Literatur, die Jesus bekannt macht. Nun sind wir dabei, diese Häuser zu besuchen. Die Besuchsdienste werden von Diakonen und von „jungen Christen“ durchgeführt, die sich erst vor einiger Zeit von Jesus haben finden lassen. Und auch unsere Pastoren sind voll im Einsatz. Einige Türen verschließen sich zwar vor uns; die allermeisten Menschen sind froh über unser Kommen. Sie öffnen ihre Wohnküchen: Wir sind bei ihnen willkommen.

Es wird etwa sechs Monate dauern, bis wir bei allen Häusern angeklopft haben. Aber schon jetzt ist spürbar: Immer mehr Menschen ändern ihr altes Leben und öffnen sich für den

Sohn Gottes. Kein anderer Mensch, nicht einmal ein Religionsstifter, hat sein Leben für uns geopfert und dahingegeben – und umarmt uns liebevoll.

Das ist es, was unsere Landsleute bewegt und uns sagen. Die Botschaft von Jesus ist bei vielen Menschen „angekommen“. Das zählt.

Die Ausbreitung des Evangeliums – wo immer es möglich ist – macht uns glücklich. Wir sind selbst bewegt und fest entschlossen, weiterzumachen, denn noch viele Landsleute brauchen mehr denn je die göttliche Kraft des Heilandes Jesus, um ihr Leben in dieser schweren Zeit zu bewältigen.

Unser auferstandener und gegenwärtige Herr ist ganz gewiss mit Ihnen.

Liebe Grüße aus dem östlichen Kosovo sendet Ihnen – auch von allen meinen dortigen Mitstreitern –

Ihr dankbarer Pastor Fisnik Abedini



Pastor Fisnik beim Einsatz

Albanien

WAS UNS UNTERWEGS BEGEGNET

– von Pastor Dr. Bedri Qulli, Tirana –

Wir Mitarbeiter sind viel unterwegs, um Menschen zu besuchen. Ich besuchte an diesem Tag im wirtschaftlich armen Süden Albanien einige Familien. So kam ich auch ins Haus der Familie Isara. Ich wusste: Ihre neunjährige Tochter ist krank. Deshalb hatte ich eine große Tragetasche mit Lebensmitteln für sie dabei. Als ich das Haus betrat, traute ich meinen Augen nicht: Die Familie lebt ohne Heizung und ohne Strom – und die Eltern, die kranke Tochter und zwei kleinere Kinder zittern vor Kälte, obwohl sie mehrere Kleidungsstücke übereinander angezogen hatten. Die dünnen Baumwolldecken, die über Kopf und Schultern hingen, boten kaum Wärme.

Ich wollte um ihre wirtschaftliche Lage wissen und sah im offenen Küchenschrank eine einzige Zwiebel liegen. In

mir wuchs Verwirrung über den Zustand dieser jungen Christen-Familie. Ja, ich war geschockt.

Ich ging zu der kranken Tochter Liljana, die auf dem Küchensofa lag. Sie konnte vor Kälte kaum sprechen: Ihr Kiefer zitterte. Ich umarmte sie. Mir schossen die Tränen hoch. Ich weinte. Doch bald hatte ich meine Emotion wieder im Griff und sagte ihr: „Es wird bald besser werden mit dir, denn Gott hat dich und deine Eltern und Geschwister nicht vergessen.“

„Ja!“ – sagte Liljana: „Ich will leben. Wie meine Freundinnen will ich zur Schule gehen ... aber meine Eltern haben kein Geld und können seit Monaten die Miete fürs Haus nicht bezahlen. Vater ist arbeitslos.“



Durch meine Kleidung drang die Kälte. Drei kleinere Kinder schauten mich an. Ich überlegte: Die Familie Isara ist in Schulen versunken. Die Mutter kam einen Schritt auf mich zu: „Pastor Bedri, kannst du etwas tun, dann rette unsere Tochter, die Herzprobleme hat und einen chirurgischen Eingriff braucht. Und am Kopf wächst fremdes Fleisch.“

Die Worte der Mutter verstummen, weil sie ihre Schürze vors Gesicht gedrückt hat. Es blieb still in der kalten Wohnzimmerküche – nur das Schluchzen der Mutter war zu hören. Vater Isara schaute mich an: „Pastor, uns sind die finanziellen Mittel schon seit einiger Zeit ausgegangen. Schlimm ist, die Kinder schlafen gehen – ohne Essen.“

Was blieb mir anderes zu tun als zu beten. Und das tat ich voll Zuversicht und brachte Gott den Herzenswunsch Liljanas, gesund zu werden, um wieder zur Schule gehen zu können. Dann beteten auch die Eltern für ihre Tochter Liljana. Ich beendete die Gebetsrunde damit, dass Vater Isara eine Arbeit findet, um die Familie ernähren zu können. Dann segnete ich zuerst die kleineren Kinder, legte danach der kranken Liljana die Hände auf Kopf und Herz und erhielt die Inspiration: Ich werde Ihnen schreiben und um Hilfe bitten, damit Liljana

gesund wird – zum Zeugnis der muslimischen Dorfbewohner: Gott kann ...! Gott will ...! Gott wird ... handeln. Er kann Hilfe herbeischaffen, die aus Seiner großen Liebe stammt, die noch nicht zu Ende ist.

Von Herzen grüßt Sie
**Ihr Pastor
Bedri Qulli**



Die Eltern Isara und ihre Tochter Liljana

WIE KANN ICH KONKRET HELFEN?

- Das 9-jährige Kind Liljana in Albanien braucht dringend ärztliche Hilfe! Sie leidet an Herzproblemen, die wahrscheinlich nur mit einem OP-Eingriff beseitigt werden können. Eine genaue Diagnose steht noch aus, aber wir möchten jetzt schon helfen. Finanziell und mit Gebet.

Stichwort: **Liljana**

- Die Bevölkerungszahlen im Kosovo sprechen eine deutliche Sprache: 60 % sind junge Erwachsene unter dreißig Jahren. Diese junge Generation liegt uns am Herzen. Sie ist es, die uns besonders frequentiert und uns nach dem Neuen und „altem Testament“ fragt. Leider stehen unsere Mitarbeiter:innen mit leeren Händen da, weil die Bücher vergriffen sind.

Kosten: Neues Testament – das BUCH: **4,30 €**

Altes Testament und Psalmen: **7,80 €**

Neutestamentliche Bilderbibel: **6,50 €**

Wenn es Ihnen möglich ist, eines (oder mehrere?) dieser Exemplare zu spenden, ist gleich mehreren Menschen geholfen, weil unsere Bücher von Hand zu Hand gereicht werden.

Stichwort: **Das Buch**

- Besonders Kinder leiden an Corona-Nachfolgeschäden und sind auf Hilfe – daheim – angewiesen, die wir in die Häuser bringen. Es fehlt an Medikamenten ebenso wie an guten Lebensmitteln. Mit jedem Paket bringen wir Schmerzlindeung und stillen Hunger. In jedes Paket werden „Güter“ für etwa **38 bis 45 €** gepackt.

Stichwort: **Winterpaket**

Für Ihr finanzielles Mittragen unserer vielfältigen Dienste im arettenden Ringen um Menschen in Not – danken wir Ihnen sehr.

Impressum:

Der Freundesbrief hat das Ziel, in Ost und West die „Gute Nachricht“ auszubreiten.

Dieser kann **entgeltfrei** bezogen werden.

Geschäftsstelle: Missionsgemeinschaft „Ost-West“ e. V., Am Dieland 22, 35649 Bischoffen

Vorstand: Valon Blakaj, Bischoffen und Jürgen Müller, Lahntal;

Finanzen: Martin Eilers, Ludwigshafen/Rhein;

Schriftführer: Martin Eckert, Hohenahr

Telefon: 06444 9236-0, Fax: 06444 9236-22

E-Mail: info@mission-ost-west.de

Redaktion: Valon Blakaj, Jürgen Müller, Martin Eckert, Gerhard J. Rötting



Layout & Satz: 71a.de, Wuppertal

Spenden können Sie überweisen auf:

Ev. Bank e. G. Kassel: IBAN: DE76 5206 0410 0000 802379

BIC: GENODEF1EK1

Spendenbestimmung: Alle Spenden werden für die Ziele der Missionsgemeinschaft „Ost-West“ e. V. verwendet und sind steuerabzugsfähig (Steuer-Nr.: 3925063115, Finanzamt Wetzlar). Stehen für einen genannten Verwendungszweck bereits genügend Mittel zur Verfügung oder kann ein Projekt nicht durchgeführt werden, setzen wir Ihr Einverständnis voraus, Ihre Spende für einen ähnlichen, satzungsgemäßen Zweck, einzusetzen.